Halle und Umgegend.

Halle, 4. April.

Die Straßenreinigung.

Die allgemeine Bedeutung, welche die Uebernahme der Straßenreinigung in städtische Regie für Halle beanspruchen kann, weist die Zeitung darauf hin, daß sie im Sinne der Bürger handelt, wenn sie sich oft und eingehend mit der Sache beschäftigt, denn es soll eine Einrichtung sein, die jeden Einwohner angeht. Nicht nur, weil es eine dem Auge bemerkliche städtische Maßnahme ist, sondern vor allem, weil eine hervorragende Forderung der Hygiene damit erfüllt wird. Jede Beseitigung von Schmutz auf der Straße und damit von den in ihm enthaltenen Krankheitsstoffen reduziert die Erkrankungsmöglichkeit von Mensch und Tier. Die Hausfrau fühlt die hygienische Besserung am stärksten, wenn sie bemerkt, daß von einer gesäuberten Straße Schmutz bei weitem nicht mehr in so unangenehmer Reichlichkeit in ihr Haus, in ihre Wohnung durch die Eintretenden geschleppt werden kann, wie dies ehedem leider Gottes der Fall war.

Im Handumdrehen ist die städtische Straßenreinigung nicht eingerichtet, und es kann nur einer später zweckmäßigen Arbeitsleistung dienen, daß der April als Probemonat von den städtischen Körperschaften angesetzt ward. Welch eine Gigantenarbeit ist da jede Woche zu schaffen! Das wöchentliche Pensum weist eine Kehrfläche von 2¼ Mill. qm nach. In diese ungeheuerliche Summe ist das mehrmalige Kehren der belebteren Straßen eingerechnet. Ein Berg von Kehricht muß sich da anhäufen. Man bedenke nur, daß schon in der ersten Kehrnacht, vorgestern, von der verhältnismäßig kleinen Strecke Bernburger-, Blumen-, Laurentius-, Breite-, M. Ulrich- und Mansfelderstraße über 10 ebm Straßenkehricht nach den Lagerplätzen gefahren werden mußten! Allerdings wird die Anhäufung nicht mehr so enorm sein, wenn erst das ganze Stadtgebiet einmal gründlich durchgekehrt ist — was ja überhaupt noch nie geschehen. Der Kampf um die städtische Straßenreinigung wurde nun etwa acht Jahre geführt. Halle hätte diese nützliche Institution wohl schon längst, wenn nicht zugleich mit der städtischen Reinigung eine Müllabfuhr im Projekte verbunden worden wäre. Die Opposition war stark genug, um diesen gemeinsamen Plan zurückzudrängen. So kam man dazu, die Notwendigkeiten einzeln durchzuführen, und zwar zunächst die dringlichste, die Straßenreinigung. Wirklich rentabel wird die Sache erst sein, wenn auch die Müllabfuhr von städtischen Beamtragten mit ausgeführt wird. Das ist zunächst aber Zukunftsmusik und bedarf dann, wann sich die Reinigung gut und gediegen eingeführt haben wird, einer gründlichen Vorberettung. Wie das ganze Projekt, so ist auch der Beschluß namentlich für die Hausbesitzer von Wert, daß die Straßenreinigung nicht auf Kosten einer besonderen Kategorie, also hier des Hausbesitzerstandes, sondern zu Lasten der gesamten Stadtgemeinde durchgeführt werde. Im Hinblick auf die Hygiene hat diese Bestimmung eine nur zu schwerwiegende Begründung.

Anfang November begann die Straßenreinigungsdeputation ihre Beratung und Vorarbeiten. Sie steht unter der Leitung von Stadtrat Dr. Busch, technisches Mitglied ist Stadtrat Grote. Ferner gehören zu ihr die Stadtverordneten Blumenthil, Hertel und Riebiger, sowie die Bürgerdeputierten Lindner und Höder. Mitglieder der Deputation lernten zunächst die Einrichtungen von Kassel und Dresden kennen. Denen von Kassel kommen die Halleschen am nächsten. Die Deputation war rasch in ihrer Tätigkeit, so daß alsbald mit der Anschaffung der Geräte begonnen und das zu dem Zweck für 150,000 M. angekaufte Grundstück Klosterstraße 4/5 ausgebaut werden konnte. Die Straße, die vor Jahrhunderten nach dem Kloster und Hospitale zum heiligen Antonius geführt hat, gewann bald ein belebteres Aussehen. Sind doch jetzt gerade drei städtische Anlagen dort neben einander. Einmal die Mittelschule, dann die Wache des VI. Polizeireviers und nun das Straßenreinigungsdepot. Da es das frühere Depot der Halleschen Straßenbahn war, waren bereits Pferdeställe vorhanden. Jetzt sind neue hinzugekommen. Zunächst ist da ein großer Stall, in dem die 26 schweren Arbeitspferde bübsch nebeneinander stehen. Militärische Ordnung herrscht hier. Daneben liegen kleinere Ställe für die vorübergehend kranken Pferde. Eine Schmiedewerkstatt ist neu eingerichtet. In ihr werden die Pferde beschlagen und Reparaturen gemacht. Ein großer Aufenthaltsraum mit Tischen und Bänken und einer angeschlossenen kleinen Küche ist für Kehrer und Kutscher bereit. Die Arbeiter sollen Kaffee kostenlos erhalten, in kalten Nächten soll er ihnen sogar auf die Arbeitsstätte nachgetragen werden. Eine Anweisung, die sehr mit Dank zu begrüßen ist. Auf dem Hofe, der in diesen Tagen neu mit Schlackensteinen belegt worden ist, stehen die Geräte. So die sieben Kehrmaschinen, die zum Teil von Hellmers in Hamburg, zum Teil von Kliemichen in Dresden bezogen worden sind. Die Abfuhrwagen haben die Herren Knauth und Schumann geliefert. Es ist eine Konstruktion nach Schäferschem System und Knauthschem Gebrauchsmusterschutze. Die Handkehrichtwagen wurden bei Schlossermeister Schatz, hier, und die Pferdegeschirre bei den Sattlermeistern Pietsch und Schreiber, hier, bestellt. Auch die Pferdedecken und anderen Utensilien haben Hallesche Handwerksmeister und Geschäftsleute geliefert. Wagen und Maschinen tragen die Aufschrift „Städtische Straßenreinigung Halle an der Saale". Von den 26 Pferden sind 14 bei Christian Köhler, hier, bezogen, während der Eilbeckfelder Pferdehändler Möhrth die übrigen 12 stellte. Das Personal besteht aus über hundert Köpfen. Straßenreinigungs-Inspektor ist der frühere Feuerwehr-Feldwebel Jänsch, ein Treugedienter, der die städtische Feuerwehr mit gegründet hat. Ihm zur Seite stehen zwei Aufseher, 18 Vorarbeiter, 18 Kutscher und etwa 70 Kehrer. Die Dienstkleidung der Leute ist nach Dresdener Muster angeschafft worden; lange, blaue Kittel und Mütze. Das Depot ist bis zur Unterbringung von hundert Pferden erweiterungsfähig.

Die tatsächliche Einführung der städtischen Reinigung am 1. Mai wird noch durch ein kleines Ortsstatut geregelt werden. Das Kehren anschließlich in den Nachtstunden wird wohl endgültig beibehalten bleiben. Den Tagesverkehr würden die Reinigungsarbeiten doch zu sehr stören. Die Leute sollen von abends 10 Uhr bis früh 6 Uhr mit einer einstündigen Pause arbeiten. In der Ruhestunde können sie naturgemäß nicht erst ins Depot zurückkehren. Die Praxis wird noch ergeben, wo sich die Leute auf der Strecke, in den verschiedenen Stadtteilen, in der Ruhestunde hauptsächlich bei Regenwetter und Kälte aufhalten. Die drei Kehrbezirke grenzen sich in einen Nord-, einen Südbezirk und das Zentrum ab. Die Grenzen zwischen Norden und Zentrum sind Mühlweg—Ludwig Wuchererstraße, zwischen Zentrum und Süden Herrenstraße—Neue Promenade—Königstraße. Dem entsprechen drei Kehrkolonnen mit je einem Sprengwagen, je 2 bis 3 Kehrmaschinen, je 2 bis 3 Abfuhrwagen und je 20 bis 25 Mann. Zu den drei bereits vorgestern genannten Ablagerungsplätzen in Trotha, in Gimritz und beim Schlachthofe kommt noch einer im Süden, in der Nähe des Stadtgutes. Die Kehrichtmasse stellt guten Dung dar; die Pächter der städtischen Landgüter können ihn für die Felder verwenden. Je nach Verkehr und Bedürfnis werden die Straßen zwei- bis sechsmal wöchentlich gereinigt. Die stiegenden Kolonnen, die in Stärke von je 2 bis 3 Mann am Tage die Straßen durchstreifen und vom gröbsten Unrat säubern, werden hier und da Kästen aufgestellt finden, in die sie den gesammelten Schmutz ausschütten. Die Kehrkästen sind nur Provisorien. Man will probieren, welche Plätze sich für diese Reservoire, die in der Nacht von den Hauptkolonnen mit entleert werden, eignen. Später sollen an ihre Stelle Gruben mit Abflußrohren treten. Das Publikum wird also von diesen Reservoiren bei der endgültigen Anlage so viel wie gar nichts sehen. Bei der Unebenheit und dem schlechten Pflaster der meisten Straßen vermutlich eine gründliche Säuberung Schwierigkeiten. Die Kehrwalzen der Maschinen können die Löcher auf dem Damm gar nicht alle mitnehmen. Deshalb muß hinter jeder Maschine ein Kehrer gehen, der bei den Löchern mit seinem Handbesen nachhilft. In den Straßen kehren immer zwei Kehrmaschinen schräg hinter einander. Die Walzen nutzen sich ungemein schnell ab; nach 10 bis 14 Tagen wird man mit der Erneuerung rechnen müssen.

Wenn Halle nun bald eine blitzblanke Stadt sein will, so bleibt neben der Hoffnung, daß alles immer glatt funktioniert, noch die dringende Mahnung an die Bürgerschaft, sie selbst möge auf Sauberkeit halten und achten, und nicht etwa, wie dies häufig genug geschieht, Papier und anderes einfach auf die Straße werfen.

E. B.

Zu Mittelschullehrern wählte auf Vorschlag der Schuldeputation der Magistrat die hiesigen Lehrer Sachtleben, Böhme, Buck und Hessler. Die beiden Erstgenannten wurden der Mittelschule in der Friedensstraße, die Letztgenannten der in der Torstraße zugewiesen. An die Stelle der mit dem 1. Juli in den Ruhestand tretenden Lehrerin v. Lebedur wurde die bisherige Lehrerin an der Volksschule in der Dreyhauptstraße, Fräulein Gärtner, berufen.

Zum Postverkehr kommen mit dem neuen Quartale diese Neuerungen in Betracht: Das Ortsverzeichnis zu den Postleitheften wird fortan zum Preise von 60 Pfg. an das Publikum abgegeben. Bestellungen nehmen die Postanstalten entgegen. Auf Verlangen der Absender können gewöhnliche und eingeschriebene Briefe und Postkarten nach Ostasien wiederum auf den Weg über Sibirien geleitet werden. Der Feldtelegrammverkehr für die Kaiserliche Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika ist eingestellt worden.

Anzeigen über Tierquälereien. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß das Publikum an den Bestrebungen des Tierschutzvereins jetzt regen Anteil nimmt und alle vorkommenden Mißhandlungen von Tieren zu des Vereins Kenntnis bringt. Leider finden sich aber unter den beim Verein eingehenden Anzeigen anonyme. Es muß darauf hingewiesen werden, daß derartige Anzeigen für den Verein meistens nicht den geringsten Wert haben können. Eine Verfolgung oder Bestrafung des Schuldigen ist von vornherein ausgeschlossen, wenn der Verein nicht in der Lage ist, einen Zeugen für den Vorgang zu benennen. Ebenso ist es dadurch dem Verein unmöglich gemacht, eine oft wünschenswerte nähere Ermittelung des Sachverhalts eintreten zu lassen. Es mögen daher alle, die dem Tierschutzverein eine Anzeige über Tierquälerei zugehen lassen, diese auch mit ihrem Namen unterzeichnen. Der Verein wird selbstverständlich stets nach Möglichkeit Sorge tragen, daß dem Anzeigenden keine unnützen Mühen und Scherereien bereitet werden. Eine Verpflichtung, Zeugnis abzulegen, wird nur in den seltensten Fällen eintreten, da die Fälle meist ohne gerichtliche Verhandlung durch polizeilichen Strafbefehl erledigt werden.

Auf dem Pfälzer Schützenhofe herrscht jetzt reges Leben. Zimmerer sind beschäftigt, die Schießhalle zu erweitern und mit Schießständen, deren es im ganzen 42 werden, zu versehen. Der große Festplatz ist eingezäunt. Der Haupteingang zu demselben wird an der Spitze des Leitner Domänenackers am Landgestüt „Kreuz", gegenüber der alleinstehenden Villa am Kreuzwege, errichtet.

Von unseren Bühnen. In der Feiertags-Aufführung von Millöckers „Bettelstudent" am Hoftheater in Gotha hatte unsere Koloraturlsängerin Frau Alice v. Boer die Laura übernommen. Das „Goth. Tagebl." berichtet über das Gastspiel: „Frau v. Boer aus Halle war an Stelle von Frl. Poulp in der Partie der „Laura" getreten und entrete darin durch ihre musikalischen Vorzüge und ihr verständnisvolles Spiel lebhaften und verdienten Beifall. Vor allem war ihre sichere und reine Höhe zu loben."

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Auf das am Freitag stattfindende Gastspiel der kgl. Kammersängerin Frau Erika Wedekind sei nochmals besonders hingewiesen. Die gefeierte Sängerin singt die Titelpartie in „Mignon". — Auch in diesem Jahr begegnet das für Sonnabend angesetzte Benefiz des Künstler-Ehepaares Stahlberg größtem Interesse. Man weiß genau, daß bei diesem Ehrenabend jedermann seine Rechnung findet. Den äußeren Rahmen bildet die gute alte Posse: „Die wilde Katze". Einlagen der ersten Opern- und Schauspielkräfte und zum Schluß ein Ballet der Benefiziantin selbst vervollständigen das Programm. — Die achte Volksvorstellung findet am Sonntag nachmittag statt. Zur Aufführung gelangt „Die Regimentstochter". — Die nächste „Erstschicht"-Vorstellung ist am Sonntag abend. — Die Premiere von Richard Strauß' „Salome" findet außer Abonnement am Dienstag statt.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Das Gastspiel der hier so beliebten Künstlerin Gertrud Arnold vom Neuen Schauspielhaus in Berlin zu dem Benefiz für Herrn Paul Wiegner findet am Freitag statt, und zwar wird die Künstlerin in Blumenthals Lustspiel „Der Probepfeil" die Hortense spielen. Am Sonnabend findet eine Wiederholung von „Das Glashaus" statt. Am Sonntag geht nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen „Geschäft ist Geschäft" in Szene.

Die Feuerwehr wurde am Mittwoch abend gegen 6½ Uhr nach dem Grundstück Schimmelstraße 4 zur Beseitigung eines Schornsteinbrandes gerufen. Bei ihrer Ankunft wurde festgestellt, daß es nicht ein Schornsteinbrand war, sondern nur ein Ofen stark rauchte. Ohne in Tätigkeit zu treten, kehrte die Wehr in das Depot zurück.

Bevölkerungs-Bewegung. Beim hiesigen Einwohner-Meldeamte wurden im März 1907 (die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den gleichen Monat des Vorjahres) 1255 (1375) männliche und 945 (1117) weibliche, insgesamt also 2200 (2492) Personen als neu zugezogen, sowie 1769 (2025) männliche und 1259 (1299) weibliche, insgesamt also 3028 (3324) Personen als abgezogen gemeldet. Ihrem Berufe nach waren von den Zugezogenen 100 (133) männliche und 27 (36) weibliche Familienhäupter, 66 (66) männliche und 334 (364) weibliche Dienstboten, 167 (154) männliche und 50 (65) weibliche Arbeiter, 776 (984) Gewerbegehilfen, 28 (82) selbständige Handel- und Gewerbetreibende, 118 (101) Lehrer, Militärs, Gelehrte, Beamte, 13 (20) Rentiers, Haus- und Gutsbesitzer, 113 (119) in Berufs-Vorbereitung und 267 (350) Berufslose und Kranke; von den Abgezogenen 164 (189) männliche und 43 (49) weibliche Familienhäupter, 64 (47) männliche und 449 (413) weibliche Dienstboten, 103 (88) männliche und 21 (17) weibliche Arbeiter, 757 (927) Gewerbegehilfen, 44 (90) selbständige Handel- und Gewerbetreibende, 118 (120) Lehrer, Militärs, Gelehrte, Beamte, 22 (31) Rentiers, Haus- und Gutsbesitzer, 621 (636) in Berufsvorbereitung und 560 (357) Berufslose und Kranke; die übrigen waren Familienangehörige. Bei den Polizeirevieren wurden 1865 (2286) Anmeldungen und 1989 (2478) Abmeldungen von Personen bezw. Familien, welche innerhalb Halle ihren Wohnsitz gewechselt haben, gemacht. Die Summe der dem Einwohner-Meldeamt zur Ermittelung übergebenen unbestellbaren Postsendungen betrug 2219 (2899), davon sind 1235 (2257) ermittelt worden, während 984 (642) nicht zu ermitteln waren.

Hallescher Wochenmarkt am 4. April. Butter pro Stück (½ Pfd.) 63—70 Pfg., Eier pro Mandel 1,00—1,10 M., Hühner alte, pro Stück 1,75—2,75 M., Hähne pro Stück 2,00—3,00 M., Tauben, junge, pro Stück 45—60 Pfg., Kaninchen pro Stück 1,10—1,40 M., Apfel pro Korb 2,00—3,00 M., pro Mandel 20—90 Pfg., Salat pro Stück 10—15 Pfg., Kartoffeln pro Zentner 2,75 bis 3,75 M., 5 Liter 28—35 Pfg., Sellerie pro Stück 5—10 Pfg., Rotkohl pro Stück 15—30 Pfg., Weißkohl pro Stück 12—25 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 7—15 Pfg., Blumenkohl pro Stück 25—50 Pfg., Meerrettich pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—10 Pfg., Zwiebeln pro Liter 8—10 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 30—40 Pfg. Radieschen pro Bündchen 8—10 Pfg.

Stadt-Theater, 3. April.

„Iphigenie".

Schauspiel in 5 Akten von Goethe.

Das Stadttheater, das jüngst auf seiner Bühne in Wildenbruchs „Liedern des Euripides" die antike Welt für wenige Stunden farbenprächtig auferstehen ließ, tat gut daran, jenem klassizistischen Drama in Goethes „Iphigenie" ein klassisches folgen zu lassen. Der Unterschied zwischen der auf äußere Effekte aufgehenden Kunst Wildenbruchs und der tiefinnerliche Wirkungen erstrebenden Kunst Goethes trat klar zutage. Im Erfinnen einer dramatisch-bewegten Handlung, in der Ausgestaltung spannender Konflikte und im Aufbau packender Szenen ist Wildenbruch dem Dichter der „Iphigenie" überlegen, aber dafür übertrifft ihn Goethe durch künstlerisches Maßhalten, durch höheren Geistesflug und größere Beherrschung der formalen Mittel. So schön die Rhythmen Wildenbruchs auch klingen, den melodischen Fluß der Goetheschen Verssprache erreichen sie doch nicht. Trotz der klassischen Drapierung haben wir in den „Liedern des Euripides" doch nur ein antikisierendes Schauspiel mit Gesang, Tanz und Ausstattungspunkt vor uns, ein Drama, das mit seinem Dekorationszauber auf die Sinne wirkt und darum als Festspiel für besondere Gelegenheiten geeignet erscheint, in Goethes „Iphigenie" dagegen ein Werk ebelster Tempelkunst, ein hehres, die Seele in erhabene Regionen entführendes Weihespiel. Daß wir in ihm kein vom antiken Geist erfülltes, sondern ein von der humanen Gesinnung des 18. Jahrhunderts ganz durchtränktes, christlich-deutsches Schauspiel zu erblicken haben, bedarf heute keines Beweises mehr. Schon Schiller fand das Drama „erstaunlich ungriechisch und modern", und mit Recht betonte er in einem Brief an Goethe: „Orest selbst ist das Bedenklichste im Ganzen; ohne Furien ist kein Orest, und jetzt, da die Ursache seines Zustandes nicht in die Sinne fällt, da sie bloß im Gemüthe ist, so ist sein Zustand eine zu lange und zu einförmige Qual, ohne Gegenstand; hier ist eine von den Grenzen des alten und neuen Trauerspiels." Goethe verlegte als modern empfindender Dichter die Furien in die Seele des Orest und ließ sie nur als Halluzination vor den Augen des von seiner schweren Schuld gepeinigten Muttermörders auftauchen. Was er dadurch an ästhetischem Effekt verlor, suchte er durch gesteigerten Ausdruck des erregten Gemütszustandes des Orestes zu ersetzen, wobei er jedoch bewußt blieb, niemals die reinen Schönheitslinien zu überschreiten. Da er überall auf die Hervorkehrung des Seelischen ausging, so kam es, daß in der „Iphigenie", wie Schiller schreibt, „dasjenige, was man eigentlich Handlung nennt, hinter den Kulissen vorgeht, und das Sittliche, was im Herzen vorgeht, die Gesinnung, darin zur Handlung gemacht ist und gleichsam vor die Augen gebracht wird." Wegen dieses Mangels an äußerer Handlung ist die „Iphigenie" ein Leidrama geblieben und erscheint nur selten im Spielplan der Theater, da sich erfahrungsgemäß bei „Iphigenien"-Vorstellungen nur wenig Publikum einzufinden pflegt.

Auch in unserem Stadttheater ist das hehre Schauspiel seit drei Jahren nicht gegeben worden. Um so dankenswerter war die Vorstellung am Mittwoch abend, die im Großen und Ganzen einen guten Eindruck hinterließ, wenn auch die Darstellung der vollendeten Schönheit des Werkes nicht immer ganz gerecht zu werden vermochte. Frau Fanny Wagner war als Iphigenie hoheitsvoll in Erscheinung und Spiel. Ihren schönen plastischen Posen merkte man das Studium antiker Bildwerke an, besonders war die Haltung der Arme von echt skulpturaler Wirkung. Die wundervollen Verse sprach sie zumeist mit lebendigem Ausdruck. Nur ließ sie mitunter ihre Stimme so sehr sinken, daß sie kaum verständlich war, z. B. beim Schlusse des Parzenliedes, wie überhaupt bei den einzelnen Monologen. Sie wurde für ihre achtungswerte Leistung durch verdienten Beifall ausgezeichnet, besonders nach dem vierten Akte. Herr Gode zeigte als Orest, daß er seine früher so mangelhafte Sprechweise schon bedeutend verbessert hat. Nur im Affekt verliert seine Stimme noch immer den Klang. Rein darstellerisch hielt er sich ganz tüchtig; den Wahnsinn Orests vermochte er allerdings noch nicht mimisch zu bewältigen. Herr Dohme war ein jugendfrischer, lebhafter Pylades, beeinträchtigte aber seine Leistung stark durch seine hastende Redeweise. Als König Thoas skandierte Herr Bünting die Verse zu sehr und war zu pathetisch. Den treuen Arkas gab Herr Sieg mit bestem Gelingen. Die Regie des Herrn Scholling verdient Lob. Nur hätte zu Beginn des 4. Aktes der Vorhang nicht so vorzeitig gezogen werden dürfen. Das Theater wies noch viele Lücken auf.

Dr. Bloch.

Kunst und Wissenschaft.

Die Wartburgfeier. Aus Eisenach wird uns gemeldet: Zur Beratung des Programms der Wartburgfeier für das siebenhundertjährige Jubiläum des Sängerkrieges auf der Wartburg und der Geburt der heiligen Elisabeth von Thüringen fand gestern hier unter dem Vorsitz des Staatsministers Dr. Rothe eine Sitzung des Ausschusses statt, der unter anderen bewohnten: der Kabinettssekretär des Großherzogs von Sachsen-Weimar Frhr. v. Egloffstein, der Schloßhauptmann der Wartburg Lukas v. Cranach, der Oberbürgermeister von Eisenach Schmieder, zahlreiche Professoren der Weimarer Kunstschule, Generalintendant v. Bianan, der Konservator der Kunstdenkmäler Thüringens Professor Dr. Georg Voß, Professor Oeltzen-Berlin, der Dichter Fritz Lienhardt u. a. Zu Anfang genommen ist in der Hauptsache ein dreitägiges Fest, bei welchem die Teilnehmer in mittelalterlicher Tracht sowohl in der Stadt Eisenach wie auf der Wartburg ein Bild ritterlichen Lebens aus der Minnesängerzeit entfalten sollen. Franz Liszts Oratorium „Die heilige Elisabeth" soll entweder in einer Kirche der Stadt Eisenach oder im großen Festsaale der Wartburg aufgeführt werden. Auf dem Hofe der Wartburg soll die Aufführung eines Festspieles aus der Geschichte der Wartburg und des Sängerkrieges stattfinden, für dessen Bearbeitung Fritz Lienhardt vorgeschlagen ist. Ein historisches Konzert mit Musikinstrumenten aus der Zeit der Minnesänger und Gesang von Minneliedern nach einer Ueberarbeitung von Rochus v. Liliencron sollen im Fürstenhof stattfinden. Auf dem Markt-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070404032/fragment/page=0001

platz von Eisenach ist ein Volksfest in Aussicht genommen mit einem Tanzplatz für Volkstreigen in altem Stil, mit einem am Spieß gebratenen Ochsen und phantastischen Schwänken. Den Festzug aller Teilnehmer in romantischen Kostümen zur Wartburg wird Professor Hans Olde künstlerisch leiten.

Das Bachfest in Eisenach. Ueber das mit der Einweihung des Bachhauses und Bachmuseums verbundene Bachfest erhalten wir vom Vorstande der Neuen Bachgesellschaft die folgenden Mitteilungen: Die Einweihung des Bachhauses und Bachmuseums findet in den Tagen vom 26.—28. Mai in Eisenach statt. Geplant sind folgende Veranstaltungen: Den 26. Mai ein Kirchenkonzert in der Georgenkirche (Motetten, gesungen vom Leipziger Thomanerchor, Solokantate „Siehe ich will viel Fischer aussenden", Orgelstücke und ein oder zwei Violinkonzerte, gespielt von Professor Dr. Joseph Joachim). Am Montag vormittag ist die Einweihung des Bachhauses; ihr geht voraus ein Gottesdienst in der Georgenkirche in der Form eines Gottesdienstes zur Zeit Bachs, in dem eine Pfingstkantate zur Aufführung kommt. Nachher gemeinschaftlicher Zug in das Bachhaus, bei der Einweihung Gesang der Thomaner. Abends findet ein Kammermusikkonzert mit Orchester statt. Dienstag wird eine Versammlung der Mitglieder der Neuen Bachgesellschaft abgehalten, wobei Superintendent D. W. Neiß-Hamm einen Vortrag: „Sebastian Bach und Paul Gerhardt" halten wird. Bei dieser Versammlung sollen vor allem auch Richtlinien betr. die Bachsche Kunst zur Verhandlung gestellt werden. Am späteren Nachmittag findet ein weiteres Kammermusikkonzert ohne Orchester statt. Das Orchester stellt für sämtliche Veranstaltungen die Weimarsche Hofkapelle.

Auf dem Mannheimer Musikfest, das anläßlich des 300jährigen Stadtjubiläums Ende Mai bis Anfang Juni d. J. veranstaltet werden wird, gelangt von Theodor Streicher, der vor einigen Jahren durch seine „Lieder aus des Knaben Wunderhorn" die Aufmerksamkeit aller musikalischen Kreise auf sich lenkte, ein neues Werk „Nignons Exequien" aus Goethes „Wilhelm Meister" für gemischten Chor, Kinderchor und Orchester zur Uraufführung.

Die Festspiele des Rheinischen Goethe-Vereins, die im vorigen Jahre eine möglichst getreue Rekonstruktion der antiken Szene gezeigt haben, werden diesmal einen Blick auf die Bühne Shakespeares tun lassen. Max Grube will die „Bezähmung der Widerspenstigen", die bisher nur in Bearbeitungen über die Szene gegangen ist, getreu nach dem Original, nur mit Hinweglassung von zwei bis drei etwas allzuderben Stellen und in dem Rahmen, wie er den neueren Forschungen nach zu des Dichters Zeit üblich war, aufführen.

Generalmusikdirektor Steinbach in Köln erhielt einen Ruf als Nachfolger des verstorbenen Musikdirektors Scheel als erster Kapellmeister nach Philadelphia unter glänzenden Bedingungen. Steinbach hat diesen Ruf abgelehnt.

Woran ist E. v. Bergmann gestorben? Im Langenbeck-Haus, ihrem Heim, trat die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie gestern zu ihrer 36. Tagung unter dem Vorsitz des Jenenser Chirurgen Prof. Dr. Bernhard Riedel zusammen. Seine Eröffnungsrede galt dem Andenken an Ernst v. Bergmann. Zur Richtigstellung viel verbreiteter irrtümlicher Meinungen über die Krankheit des großen Chirurgen stellte er fest, daß jener den Folgen einer im russisch-türkischen Kriege zugezogenen Ruhr erlegen ist, die weiterhin zur Abknickung des Darmes und wiederholten Darmverschlußanfällen geführt hatte.

Eine russisch-deutsche medizinische Gesellschaft hat sich unter dem Vorsitz der Herren Prof. E. v. Leyden, Prof. Bechterew-Petersburg und Prof. Dr. Hildebrand-Berlin konstituiert, zu deren Vorstand noch Dr. Lipliawsky als Schriftführer, Dr. Weisbein als Schatzmeister, Prof. Kohmann als Bibliothekar, Dr. Hirsch-Ludowa, Dr. Steinsberg-Franzensbad, Hofrat Dr. v. Boustedt als stellvertretender Schriftführer, Schatzmeister resp. Bibliothekar, Geheimrat Prof. v. Mering-Halle und Prof. Dr. Möller-Berlin als Beisitzer gewählt wurden. Die neue medizinische Gesellschaft bezweckt die Förderung der wissenschaftlichen und kollegialen Beziehungen und einer innigeren Verbrüderung zwischen den russischen und deutschen Aerzten. Die Mitgliederzahl der Gesellschaft beträgt bereits mehrere Hundert.

Eine Euler-Feier. Zur Erinnerung an den 200. Geburtstag des berühmten Mathematikers Leonhard Euler veranstaltet die Berliner Mathematische Gesellschaft am 15. April im großen Hörsaale des Physikalischen Instituts der Universität Berlin eine Festsitzung, bei der die Herren Valentin, Knoblauch und F. Koetter Vorträge über das Wirken Eulers halten werden.

Eine italienische Glückwunschdepesche. Aus Anlaß der 25jährigen Erinnerung an Robert Kochs Entdeckung des Tuberkelbazillus hat, wie die „D. Med. Wochenschrift" mitteilt, der Präsident der Kgl. Akademie der Medizin zu Rom an den Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten zu Berlin, Geh. Obermedizinalrat Professor Dr. Gaffky, ein Telegramm gerichtet, das in Uebersetzung wie folgt lautet: „Die Kgl. Akademie der Medizin zu Rom entbietet am 25jährigen Gedenktage der unsterblichen Entdeckung über Tuberkulose dem Vaterlande des großen Mannes, der bei den Leidenden weilt, um für die Wissenschaft neue Eroberungen zu machen und auf neuen Wegen den Kranken Hilfe zu bringen, einen herzlichen Gruß. Der Präsident."

Dem Villa-Romana-Preis, den der Deutsche Künstlerbund verleiht, sind von verschiedenen Seiten größere Spenden zugegangen, darunter eine Zuwendung in der Höhe von 100,000 Mark. Der Villa Romana-Preis besteht in einem Atelier und einer Wohnung in der Florentiner Villa auf 1½ Jahre und in der Gewährung einer Summe von 2000 Mark. Im letzten Jahre war der Preis drei Künstlern: Dora Hitz, Hermann Schlittgen und Max Berkmann, zu teil geworden.

Erinnerungen an Richard Wagner von Angelo Neumann. Dieses mit Spannung erwartete Werk wird demnächst im Verlage von L. Staackmann in Leipzig erscheinen. Sicherst schon die Tatsache, so schreibt der Verlag in der Ankündigung, daß es bundert noch nicht publizierte Briefe Richard Wagners hier zum ersten Male veröffentlicht werden, eine außerordentliche Zugkraft bei all den unzähligen Verehrern des Meisters, so gewinnt die Zusammenstellung eines an sich äußerst charakteristischen Briefwechsels noch an Bedeutung, wenn sie, wie im vorliegenden Falle, nur als Folie dient für das imposante Lebenswerk eines der genialsten und erfolgreichsten Bühnenleiter der Jetztzeit. Denn Angelo Neumann ist der begeisterte, zähe und unerschrockene Pionier der Wagnerschen Musik geweten, ihm ist es in erster Linie mit zu danken, wenn das gewaltige Nibelungenwerk im Zeitraume weniger Monate eine europäische Berühmtheit erlangte, und die in den 80er Jahren selbst in Deutschland noch vielfach angefeindeten, heute allerdings unbestritten anerkannten Schöpfungen des Bayreuther Meisters Gemeingut der gesamten gebildeten Welt geworden sind. Eine Reihe berühmter Zeitgenossen, wie Kaiser Wilhelm I., Kronprinz Friedrich, König Ludwig II., der Prinz von Wales, Fürst Hohenlohe, Franz Liszt, Hans von Bülow, Saint-Saëns, Lamoureux, Hans Richter usw., tritt uns in charakteristischen Momenten aus den Blättern entgegen. Vor allen aber wird Wagner selbst lebendig in seinem ideales Wollen und seinen zähen Entschlüssen und dabei in der musterhaften Klarheit seiner Auffassung der äußeren Welt, wie sie zumal aus den geschäftlichen Briefen hervorleuchtet.

Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg wird auf seiner Forschungsreise ins Innere Afrikas begleitet werden vom Topographen Oberleutnant Weiß, dem Geologen Dr. Kirchstein, dem Botaniker Dr. Wildbrad am Botanischen Museum, dem Zoologen Dr. Schubotz am Zoologischen Institut, dem Ethnologen Dr. Czekanowski am Museum für Völkerkunde und dem Mediziner Dr. v. Raven am Institut für Infektionskrankheiten, sämtlich in Berlin.

Für die Errichtung einer biologischen Reichsanstalt tritt im Archiv für Hydrobiologie (Band 2, 1907) Otto Zacharias, der unermüdliche Vorkämpfer für Planktonkunde, ein. Er berechnet dafür eine einmalige Ausgabe von 200,000 M. und einen Jahresetat von 30,000 M. Hauptsächlich möchte er bessere Vorbedingungen für die Hebung des biologischen Unterrichts an unseren Lehranstalten schaffen, wie er weder auf Universitäten noch auf anderen Instituten besteht. Eine solche Studiengelegenheit könne nur in einer Süßwasserstation gegeben werden. Hierzu eigne sich die von Zacharias geleitete schon wegen ihrer Kleinheit nicht, dann aber auch, weil sie ganz andere Aufgaben zu lösen habe.

72,000 M. für eine Shakespeare-Ausgabe. Aus London wird berichtet: Ganz außerordentlich hohe Preise für alte Bücher wurden am Sonnabend bei Sotheby bei der Versteigerung der Van Antwerpschen Sammlung erzielt. Der Tag brachte ein Gesamtergebnis von 2,107,200 M. Viele Rekordpreise wurden gebrochen; das große Ereignis des Tages aber bedeutete ein wundervoll erhaltenes Exemplar der ersten Folioausgabe von Shakespeares Werken von 1623. Vor sechs Jahren erzielte ein Exemplar der gleichen Ausgabe bereits 34,800 M.; bei dem Van Antwerpschen Exemplar setzte das Angebot mit 20,000 M. ein, stieg aber immer höher, und schließlich ging der Band, der ursprünglich eine Guinee gekostet hatte, nach heißem Kampfe für 72,000 Mark in den Besitz von Mr. Quaritch über. Die zweite Shakespeare-Ausgabe in Folio erzielte 4200 Mark; zwei spätere kamen für 13,000 und 1500 M. in neue Hände. Für einen Druck des „König Lear" aus der 1608er Ausgabe wurden 4000 M. bezahlt; für den „Sommernachtstraum", 1600 datiert, 3600 M.; und für ein Exemplar der „Lustigen Weiber" von 1610 2400 M.

Ausgrabungen in Celebes. Ueber die Ausgrabungen, die P. und F. Sarazin in den Höhlen der Toala von Celebes in dem Gebiet von Lamontjour unternommen haben, unterrichtet eine Publikation, die die beiden Forscher soeben veröffentlicht haben. Diese Ausgrabungen haben zu der Entdeckung einer Steintechnik geführt, die im ganzen eine große Aehnlichkeit mit den in der paläolithischen Zeit Europas ausgeführten Steinarbeiten aufweist, aber sich von unseren prähistorischen Bauten durch das Vorhandensein von Bogen deutlich unterscheidet, deren Konstruktion in der europäischen paläolithischen Zeit fehlt. Außerdem hat man feststellen können, daß die ersten Bewohner der Insel die Vorfahren der Toala von heute waren. Damit ist eine neue Bekräftigung für die Hypothese gewonnen, nach der der malaiische Archipel zur Urbevölkerung eine den Weddas von Ceylon nahestehende Rasse gehabt hat. In den Schichten, die zwischen diesen paläolithischen Ausgrabungen und den spätesten Funden lagen, fand man eine Reihe von Steinägten und Werkzeugen, die neolithischen Charakter trugen. Mit diesen Bezeichnungen wollen die Forscher jedoch keine bestimmten Daten, wie sie etwa für unsere paläolithisches und neolithisches Zeitalter festgelegt sind, aussprechen, sondern nur die zeitliche Aufeinanderfolge der Epochen bestimmen.

Zur Geschichte der Eskimos in Grönland. Eingehende Studien über die Einwanderung der Eskimos in Grönland sind in letzter Zeit durch den dänischen Gelehrten Schultz-Lorentzen gemacht und durch eine in Kopenhagen veröffentlichte Arbeit klargelegt worden. Auf Grund sprachlicher Studien, die die Verschiedenheit der einzelnen grönländischen Dialekte nachweisen, kommt Schultz-Lorentzen zu der Folgerung, daß die gegenwärtigen Bewohner Grönlands von eingewanderten Völkerschaften abstammen, deren Einwanderung in dieses Gebiet in drei verschiedenen aufeinanderfolgenden Schüben vor sich gegangen ist. Die zweite dieser Einwanderungen hat sich wahrscheinlich gegen Ende des 14. Jahrhunderts vollzogen und ihre Spuren in literarischen Denkmälern hinterlassen. Der Glaube an die ethnologische Gleichartigkeit der grönländischen Bevölkerung, der bisher aufrecht erhalten worden war, ist hauptsächlich durch die Hypothese einer einheitlichen grönländischen Sprache befestigt worden. Diese sprachliche Einheit aber beruht auf einer ganz falschen Annahmung und ist erst durch die dänischen Missionare hergestellt worden, die der Bequemlichkeit halber die verschiedenen gesprochenen Dialekte, die sie hörten, in eine einzige geschriebene Sprache umwandelten.

p. **Hochschulnachrichten.** Der Assistent am Völkermuseum in Berlin, Dr. Alfred Götze, ist zum korrespondierenden Mitgliede der Anthropologischen Gesellschaft in Wien ernannt worden. — Dr. Rietschel von der Berliner Universitätskinderklinik wurde zum Oberarzt des Dresdener Säuglingsheims gewählt. — Der Dozent an der Kriegsakademie in München, Dr. Jules Simon, wurde zum Professor der französischen Sprache mit dem Rang und Gehalt eines a. o. Hochschulprofessors ernannt. — Der Professor am Hamburger Wilhelm-Gymnasium Dr. Geffcken hat einen Ruf als ord. Professor der klassischen Altertumswissenschaften nach Rostock erhalten. — Dem ord. Professor für alttestamentliche Theologie an der Universität Marburg Dr. theol. Karl Budde ist der Charakter als Konsistorialrat verliehen worden. — Dem a. o. Professor für Neurologie an der Universität Breslau Dr. Ludwig Hirt, der mit 1. April d. J. vom Lehramt zurücktreten ist, wurde der Charakter als Geh. Medizinalrat verliehen. — Der Architekt Baurat Dietzel in Dresden wurde vom 1. April 1907 an zum ord. Prof. für Formenlehre der Antike, Einrichtung öffentlicher Gebäude und Malerische Perspektive in der Hochbauabteilung der Technischen Hochschule in Dresden ernannt, der Architekt Franz Oswin Hempel in Dresden zum etatmäßigen a. o. Prof. für Freihand, Ornamental- und Figurenzeichnen ebendort. — In der Tierärztlichen Hochschule zu Dresden wurde angestellt: Tierarzt Dr. Kormann als 2. Assistent bei der Klinik für kleine Haustiere.

ch. **Bühnenchronik.** Im Deutschen Schauspielhaus zu Hamburg fand die Uraufführung des antiken Märchens „Alkestis" von Karl Anders statt. Das dilettantische Werk errang nur einen lokalen Achtungserfolg, weil sich hinter dem Pseudonym der Sohn des Hamburgischen Bürgermeisters Mönckeberg verbirgt.

r. **Kleine Mitteilungen.** Der Maler und Zeichner Max Köppe ist als Lehrer für figürliches Zeichnen an die Kunstgewerbeschule in Magdeburg berufen worden. — Graf Harry Keßler, der während der Osterfeiertage zum ersten Male seit der bekannten Affäre in Weimar weilte, hat nicht, wie früher irrtümlich verlautete, sein Amt als Vizepräsident des Deutschen Künstlerbundes niedergelegt, sondern führt die Geschäfte an Stelle des aus Familienrücksichten von seinem Posten als erster Präsident zurückgetretenen Grafen Kalckreuth weiter. Graf Keßler bekleidet ebenso wie der Künstlerbund in Weimar seinen Wohnsitz. — Ein sehr schönes Geschenk, aus 160 Bildern bestehend, ist der Stadt Weimar von einem Kölner Künstler, Johannes Nissen, überwiesen worden. Nissen hat in den sechziger Jahren in Weimar gelebt und aus dankbarer Erinnerung an schöne Zeiten die Bilder gewidmet. — Die Dresdener Gemäldegalerie erwarb zwei hervorragende Werke von Fritz v. Uhde. Das ältere, von 1883, ist eines seiner Trommlerstücke, das jüngere, von 1899, stellt die Töchter des Malers in sonnigem Garten dar. — Der Venustempel von Bajae, der sich im Privatbesitz befindet und wegen seines schlechten Zustandes einem sicheren Untergange entgegengeht, soll, wie die Kunstchronik meldet, von der italienischen Regierung gekauft werden. — Für eine neue Nordpolfahrt Pearys ist einer New Yorker Meldung der „Frkf. Ztg." zufolge ein Fonds aufgebracht worden. — In Leipzig feiert heute Professor Feodor Flinzer, städtischer Zeichenlehrer, seinen 75. Geburtstag. Der Künstler hat sich besonders durch seine Bilderbücher aus dem Reiche der Tierfabel einen Namen gemacht. — Der berühmte holländische Kunsthistoriker Dr. A. Bredius hat zu Neapel ein Hauptwerk von Simon Marmion entdeckt. Es befindet sich in der Kirche S. Pietro Martira und wird im Bädeker „Die Legende des hl. Vinzenz, ein gutes Werk der flämisch-napolitanischen Schule" genannt. — Die neue Ausgabe der Werke Henrik Ibsens, die im Verlage von S. Fischer, Berlin, erschienen ist, soll nun, mit abermals revidierten Texten und mit einer ausführlichen Einleitung über Leben und Werke des Dichters, auch in einer wohlfeilen Volksausgabe herauskommen. — Mit dem Mai d. J. hört die Schutzfrist für die Werke Alfred de Mussets in Frankreich auf. Die Société du Mercure de France wird sofort eine Auswahl seiner besten Dichtungen veröffentlichen und zugleich Mussets Korrespondenz zwischen 1827 und 1859 in einer Sammlung von 200 Briefen herausgeben. Diese Ausgabe wird nicht allein eine Anzahl unveröffentlichter Briefe enthalten, sondern auch die unterdrückten Stellen in früher publizierten Briefen restituieren.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Agrarische Machenschaften.

In Nr. 13 der Landwirtschaftlichen Wochenschrift für die Provinz Sachsen befindet sich unter „Aus der Provinz Sachsen" ein Bericht aus Wittgendorf (Kr. Zeitz), in dem folgende Sätze vorkommen:

„In allen Teilen unseres Vaterlandes hört man dieselbe Klage über das Auswintern des Weizens, zum Teil auch wohl über schlechten Stand des Roggens. Der zur Verfügung stehende Sommerweizen wird zu hohem Preis verkauft sein und wohl dem Landwirt, der vom Nachbar keine, gute Saat haben konnte. Ob aber die, welche im letzten Augenblick vom Händler noch kaufen, nicht einen Teil Winterweizen mitbekommen? Im Herbst wird's ja wohl umgekehrt sein, da wird man bei Bezug von Winterweizensaat mit Sommerweizen beglückt werden, denn ich glaube kaum, daß unser Kreis Zeitz so viel Winterweizen erntet, um den Bedarf an Saatgut zu decken."

Mit solchen Verdächtigungen arbeitet man in agrarischen Kreisen vielfach. Man meint, damit die Gründung von landwirtschaftlichen Genossenschaften befürworten zu können und darauf ist es wohl auch neben der Tätigkeit der genossenschaftlichen Wanderredner mit zurückzuführen, wenn in vielen Dörfern wahre Zwergangenossenschaften wie Pilze aus der Erde schießen, für deren Gründung ein wirkliches Bedürfnis nicht vorliegt. Daß es in kaufmännischen Kreisen ebenso wie in anderen auch hier und da weniger gewissenhafte Leute gibt, kann nicht bestritten werden. Es ist aber auch schon vorgekommen, daß Genossenschaften z. B. Düngemittel verfälscht und ganz geringwertige Futtermittel anstatt guter geliefert haben. Auch Unterschlagungen und leichtsinnige Wirtschaft und infolgedessen schwere Schädigungen der Genossen haben landwirtschaftliche Genossenschaften zu verzeichnen. Schließlich soll es auch schon vorgekommen sein, daß Landwirte bei ihren Lieferungen Kautleute betrogen haben! Das alles hindert aber die Agrarier nicht, immer und immer wieder den Handelsstand systematisch zu verdächtigen. Gar mancher Artikel der genannten und anderer agrarischer Zeitschriften aus dem letzten Jahrzehnt ist dieser Art gewesen. F. G.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 4. April. Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen beging am Dienstag seinen 81. Geburtstag. Der „Reichsanz." nimmt davon mit der folgenden lakonisch-kühlen Bemerkung Notiz: Der Geburtstag des greisen Fürsten ist in Stadt und Land in der üblichen Weise gefeiert worden.

Berlin, 4. April. In politischen Kreisen war gestern in den späten Abendstunden erneut das unbegründete Gerücht verbreitet, der Reichsschatzsekretär Freiherr von Stengel habe seine Demission gegeben. Vermutlich handelt es sich um einen Fühler aus Kreisen, die ein persönliches Interesse daran haben, Herrn Dernburg zum Verzicht auf das Kolonialamt zu bewegen und ihn zum Reichsschatzsekretär zu machen.

Berlin, 4. April. Dem „Berl. Tgl." zufolge trifft der neue französische Botschafter, Herr Jules Cambon am Sonnabend früh 7½ Uhr in Berlin ein.

Berlin, 4. April. Infolge des bevorstehenden Eisganges auf der Wolga und Samara stellt die Samara-Slatoust-Bahn die Annahme und Ausgabe von Gütern auf den Stationen Samara und Pristan vom 21. März (alten Stils) bis auf weiteres ein.

Leipzig, 4. April. Direktor Eduard Kühn, der Gründer und Leiter der hiesigen Kühnschen Handelsschule ist im 87. Lebensjahre gestorben.

Wien, 4. April. In hiesigen diplomatischen Kreisen erklärt man, die Einsetzung einer Kommission auf der Haager Konferenz zur Beratung der Abrüstungsfrage benehme dem Gegenstande alle Schärfe. So viel oder lasse sich jetzt schon sagen: die Kommissionsberatung bedeute ein Begräbnis erster Klasse.

Pest, 4. April. Auf den ungarischen Linien der Südbahn ist infolge eines Dienstag abend gefaßten Beschlusses unter den Beamten, Unterbeamten und Arbeitern die passive Resistenz ausgebrochen. Die gestern in den späten Abendstunden fälligen Züge trafen mit mehrstündigen Verspätungen hier ein.

Haag, 4. April. Zum holländischen Kriegsminister ist Generalmajor Ritter van Rappard, Kommandant von Amsterdam, an Stelle General Staals ausersehen; im übrigen bleibt das niederländische Kabinett unverändert.

London, 4. April. Carl of Cromer macht in seinem Jahresbericht über die Verwaltung von Aegypten ausführliche Vorschläge über eine Abänderung der Kapitulationen und gibt einen vorläufig ausgearbeiteten Entwurf zur Einführung eines aus Europäern zusammengesetzten gesetz ebenden Rats. Dieser Rat soll mit einer gewissen beschränkten gesetzgebenden Befugnis wegen der Angehörigen der Vertragsmächte ausgestattet werden. Gesetze, welche die Zustimmung der Mehrheit dieses Rates gefunden haben, bedürfen noch der Bestätigung der ägyptischen und der englischen Regierung. Gemischte Gerichtshöfe sollen eingesetzt werden, um diese Gesetze auszulegen. In gewissen Streitfällen soll an das Haager Schiedsgericht appelliert werden können.

Bukarest, 4. April. (Wiener Tel.-Korr.-Bureau.) Im ganzen Lande herrscht Ruhe. Es sind viele wichtige Verhaftungen vorgenommen worden. — Eine in Giurgiu abgehaltene Versammlung von Grundbesitzern und Wächtern hat beschlossen, der Regierung für ihre energischen und umsichtigen Verfügungen ihren Dank auszusprechen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070404032/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Eisenach-Bebra. 3.20 V. — 5.48 V. — 6.15 V. 8. 1-3. — 7.47 V. S. 1-3. ● — 9.54 V. D. 1-2. — 10.20 V. — 10.39 V. S. 1-3. ● [nach Stuttgart]. — 11.33 V. S. 1-3. ● — — 12.34 N. D. 1-2. [nach München]. — 1.16 N. — 2.10 N. — 3.35 N. S. 1-3. — 4.04 N. D. 1-3. ● [nach Nürnberg und Stuttgart]. — 5.26 D. 1-3 — 5.55 N. — 7.37 N. S. 1-3. ● — 8.10 N. S. 1-3. [nach Saalfeld] — 9.52 Nb. — 10.33 Nb. D. 1-2. ● [nach Stuttgart]. — 10.51 Nb. S. 1-3. [nach München]. — 11.00 Nb. [bis Weißenfels]. — 11.44 Nb. D. 1-2. — 11.59 Nb.

Berlin. 12.22 V. — 4.50 V. — 5.23 V. D. 1-2. — 5.40 V. — 6.30 V. 3-4. [ab 1. 4. Werktags bis Landsberg]. — 6.25 V. S. 1-3. — 6.54 V. D. 1-2. ● — 7.03 V. — 8.58 V. S. 1-3. ● — — 11.10 V. — 12.33 N. D. 1-3. — 2.05 N. — 2.48 N. D. 1-2. — 3.15 N. S. 1-3. — 4.42 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. — 5.45 N. — 8.15 Nb. S. 1-3. — 8.54 Nb. D. 1-2. — 9.05 Nb. [bis Wittenberg].

Leipzig. 2.50 V. — 4.33 V. — 5.40 V. — 7.32 V. — 7.45 V. S. 1-3. ● — 8.30 V. S. 1-3. ● — 9.15 V. — 10.32 V. S. 1-3. ● — 10.44 V. — 12.45 N. — 1.50 N. — 2.29 N. S. 1-3. — 3.22 N. — 5.35 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. S. 1-3. ● — 6.25 N. — 7.05 Nb. — 7.35 Nb. S. 1-3. — 8.42 Nb. — 9.34 Nb. P 1-4. — 10.30 Nb. S. 1-3. ● — 10.54 Nb. S. 1-3. — 12.05 Nb.

Magdeburg. 4.58 V. — 6.55 V. P. 1-3. — 7.33 V. — S 1-3 — 10.05 V. — 10.57 V. S. 1-3. ● — 1.40 N. — 3.45 N. — 4.44 N. S. 1-3. — 5.55 N. P. 1-4 — 7.07 Nb. S. 1-3. ● — 8.56 Nb. P. 1-3. — 10.47 Nb. S. 1-3. ● — 12.22 Nb. [bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 V. — 6.37 V. [bis 31. 3. bis Sangerhausen]. — 7.00 V. [ab 1. 4. bis Sangerhausen]. — 9.00 V. — 11.00 V. S. 1-3. ● — 12.20 N. [bis Eisleben]. — 1.18 N. S. 1-3. — 2.10 N. — 3.54 N. D. 1-2. ● — 6.00 N. — 9.40 Nb. [fährt bis Sangerhausen]. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● — 11.45 Nb. [bis Nordhausen].

Sandersleben-Hettstedt-Halberstadt-Goslar. 4.43 V. (Anschluß Hettstedt). — 6.37 V. S. 1-3. — 8.00 V. (Anschluß Hettstedt. — 11.32 V. — 1.41 N. S. 1-3. ● (Anschluß Hettstedt). — 3.38 N. — 6.18 N. — 7.12 N. S. 1-3. — 10.43 Nb. [Anschluß Hettstedt, ab Halberstadt Schnellzug nach Aachen].

Sorau-Guben. 7.45 V. S. 1-3 ● — 7.55 V. — 11.40 V. — 3.00 N. S. 1-3. ● — 3.10 N. — 8.15 N. — 11.00 Nb. S. 1-3. — 11.45 Nb. [fährt bis Torgau].

Hettstedt-Gerbstedt. (Siehe auch Richtung Sandersleben-Hettstedt-Halberstadt) 4.35 V. [bis Dölau nur Werktags]. — 6.00 V. — 8.30 V. [verkehrt zwischen Dölau und Cöthen nur Sonn- und Feiertags]. — 10.00 V. — 1.00 N. [bis Hettstedt]. — 2.00 N. — 3.0 N. [bis Dölau]. — 4.30 N. [bis Beesenstedt], Güterzug mit Personenbeförderung]. — 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. — [bis Dölau]. — 8.3 N. 9.30 N. [bis Cöthen, verkehrt zwischen Dölau und Cöthen nur Sonn und Feiert gs, zwischen Halle und Dölau vom 1. Mai bis 31. August Werktags]. — 11.30 N. [verkehrt nur in den Monaten April und September 1907 Sonn- und Festtags, sowie Dienstags und Freitags]

Außerdem verkehren Sonn- und Feiertags zwischen Halle, Dölau und Cöthen noch folgende Züge:

Halle ab: 7.00 V., 2.30 N., 3.30 N., 4.00 N., 5.00 N. (Cöthen), 8.00 N. (vom 1. 4. bis 30. 9. 0), 4.30 N., 6.00 N., 7.00 N., 9.00 vom 1. 5. bis 31. 8 07).

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einspuriger Fahrräder freigegeben.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Bebra-Eisenach. 5.19 V. D. 1-2. — 5.38 V. [nur Werktags]. — 6.00 V. (ab Saalfeld 2.39) — 1 3. — 6.21 V. 8 1-3. ● [von München]. — 6.39 V. — 6.48 V. D. 1-2. ● [von Stuttgart]. — 8.54 V. S. 1-3. ● — 9.51 V. — 10.52 V. — 12.15 N. — 12.29 N. D. 1-3. — 1.06 N. — 2.17 N. S. 1-3. ● — 2.37 N. D. 1-3. [von Stuttgart und Nürnberg] — 4.19 N. — 4.38 N. D. 1-2. [von München]. — 5.27 N. S. 1-3. ● — 8.11 Nb. S 1-3. [von Stuttgart]. — 8 38 Nb. — 8.47 Nb. D. 1-2. — 9.28 Nb. S. 1-3. — 10.40 Nb. — 11.54 Nb.

Berlin. 3.13 V. — 4.37 V. — 6.28 V. [Werktags]. — 7.37 V. [von Wittenberg]. — 9.37 V. — 10.00 V. D. 1-2. — 10 11 V. D. 1-3. — 10.35 V. D. 1-3. — 11.27 V. S. 1-3. — 12.30 N. D. 1-2. — 1.05 N. S. 1-3. — 2.00 N. — 3.50 N. S. 1-3. — — 3.50 N. D. 1-2. — 5.22 N. D. 1-3. — 5.46 N. — 7.28 Nb. S. 1-3. ● — 9.04 Nb. — 10.28 Nb. D. 1-2. ● — 10.47 Nb. S. 1-3. — 11.31 Nb. — 11.40 Nb. D. 1-2. — 1.00 Nb. D. 1-3.

Leipzig. 4.34 V. — 6.18 V. — 6.30 V. S. 1-3. — 6.48 V. — 7.30 V. S. 1-3. — 7.43 V. — 9.53 V. — 10.40 V. P. 1-3. — 10.53 V. S. 1-3. ● — 1.06 N. — 1.35 N. S. 1-3. ● — 3.2 N. — 4.32 N. — 4.42 N. S. 1-2. — 5.16 N. — 6.53 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.05 N. S. 1-3. ● — 8.07 Nb. — 8.41 Nb. — 9.45 Nb. — 10.24 Nb. — 10.45 Nb. S. 1-3. ● — 12.16 Nb.

Magdeburg. 2.46 V. — 7.27 V. [kommt von Köthen, ab 28. 3. 50 Min. früher]. — 7.38 V. S. 1-3. ● — 8.27 S. 1-3. — 9.44 V. — 10.28 V. S. 1-3. ● — 1.06 N. — 2.27 N. S. 1-3. — 3.21 N. — 5.42 N. S. 1-3. ● — 7.00 Nb. — 7.30 Nb. S. 1-3. — 9.21 Nb. — 10.26 Nb. S. 1-3. ●

Kassel-Nordhausen-Eisleben. 6.45 V. — 7.15 V. S. 1-3. ● — 7.46 N. [von Oberröblingen, Wochentags bis 1. 3.]. — 9.57 S. — 1.26 N. — 2.44 N. D. 1-2. — 2.55 N. S. 1-3 — 4.34 N. [kommt von Sangerhausen]. — 5.32 N. — 7.29 Nb. — 8.01 Nb. S. 1-3. ● — 10.37 Nb. — 1.10 Nb. —

Goslar-Halberstadt-Hettstedt-Sanderleben. 5.35 V. [von Cöthen, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. [von Halberstadt und Hettstedt]. — 10.07 V. — 10.25 V. S. 1-3. [auch von Hettstedt]. — 12.39 N. — 4.59 N. — 5.32 N. S. 1-3. ● — 9.15 Nb. [auch von Hettstedt]. — 10.44 Nb. S. 1-3. — 11.38 Nb. [auch von Hettstedt].

Sorau-Guben. 5.43 V. S. 1-3. — 6.29 V. [ab 1. 4., kommt von Torgau]. — 7.28 V. (bis 1. 4., kommt von Torgau). — 10.11 V. — 12.27 N. S. 1-3. ● — 2.31 N. — 7.54 Nb. — 10.02 Nb. — 10.26. Nb. S. 1-3. ●

Gerbstedt-Hettstedt. (Siehe auch Richtung Halberstadt-Hettstedt-Sandersleben). 5.25 V. [von Dölau nur Werktags — 6.40 V. — 7.35 V. [Verkehrt Werktags ab Flensdedt, Sonn- und Feiertags ab Dölau 7 Minuten später]. — 8.2 V. — 1.20 [von Cöthen]. — 12.25 N. — 2.50 N. [von Flensdedt] — 3.50 N. [von Dölau]. — 5.21 N. — 7.20 N. [von Dölau] — 8.16 N. (von Dölau). — 8 50 Nb. — 10.20 Nb. [on Dölau nur Werktags vom 1. Mai bis 31 August 1907 12.20 N. [von Dölau, verkehrt nur in den Monaten April und September 1907 Sonn- u. Feiertags, sowie Dienstags u. Freitags].

Außerdem verkehren Sonn- und Feiertags zwischen Cöthen, Dölau und Halle noch folgende Züge:

Dölau ab: 2.58, 3.58, 4.28, 5.45 (Cöthen), 8.58, 10.10 (Cöthen) (vom 1. 4. bis 30. 9. 0), 5.28, 6.28, 7.28, 9.28 (vom 1. 5. bis 31. 8. 07).

Helle Werkstatt- und Fabrikräume
mit elektrischer Kraftanlage, 150 und 180 □m groß, auch trockene Kellerräume sind sofort zu vermieten Geiststraße 19.

Helle Werkstatt, Niederlagen und kl. Kontor, Mitte der Stadt, belebte Geschäftsstraße, zu vermieten. Adr. unter **B. F. 2952** an Rud. Mosse, hier.

P. 1/7. Log. i. 1. Et., 7-8 Fstr. Front,
für **Wohnung** und **Bureau gesucht.** — Offerten mit Preis erb. **Alwin Streubel,** Gen.-Agent. Leipzig, Querstraße 24. I.

Marktplatz 20
ist die von Herrn Dr. **Herschel** bewohnte herrschaftlich eingerichtete zweite Etage, bestehend aus 9 Zimmern, Diele, Bad und Nebengelaß, mit Zentralheizung anderweit, vom 1. Oktober ab zu vermieten. Näheres bei **A. Huth & Co.**

Königstraße 12, Hochparterre, 7 Zimmer, Bad, Gas, reichl. Zubehör, 1/10. event. früher für 1150 ℳ zu vermieten. Näheres I.

Leipzigerstraße 70|1, I. Etage,
hochherrschaftl. Wohnung event. Bureau, 9 Zimmer mit Dampfheizung und Gartenbenutzung, event. auch geteilt, per sofort oder später zu vermieten. Näheres dortselbst.

Hochherrschaftliche 1. Etage Königstraße 7,
8 Zimmer nebst Zubehör, Balkon, sofort oder später zu vermieten. Näheres Marienstraße 27 b, II.

Untere Leipzigerstraße 91 ist die I. Etage oder II. Etage, zu vermieten. Näh. das. I Etage. Bes. 11—1.

Alte Promenade 1a,
vis-à-vis dem Theater, ist die **erste Etage,** mit Dampfheizung, Gas- und elektr. Lichtanlage, zum 1. Oktober 1907 zu vermieten. Näheres teilt mit **Ernst Ochse, Leipzigerstraße 95.**

Große Bureauräume
zum 1. Oktober a. c. zu vermieten.
Hempelmann & Krause,
Kleinschmieden 5.

Herrschaftl. Wohnung, II. Etage,
= mit 5 gr. Zimmern, 2 K., Badez., = reichl. Zub., Balkon u. Glasveranda, = Gasbeleuchtung, an ruhige Mieter = **1. Okt. 07 zu vermieten.** Zu erfragen Freiimfelderstr. 6, I.

Franckestr. 6 (Königsplatz)
herrschaftl. II. Etage, 5 Zim., Badezimmer, Küche und Zubehör, sowie Gartenbenutzung, Preis 1200 Mk., per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Lindenstr. 65.

Herrschaftliche Wohnung
Zietenstr. 33, I, 4 Zimmer, geschl. Veranda, K., K., Bad, Innenklos., Gas, Entree, sofort oder später zu verm.

Felsenstraße 23, I.,
herrschaftl. Wohnung, 5 Stub., K., K., Bad, Garten u. Zub., für 650 ℳ per sof. oder später zu vermieten. Näh. Kontor Martinsberg 9.

Kleine herrschaftliche Wohnung
an einzelnen Herrn oder Dame, 2 St., K., K., Zub., 450 ℳ, v. 1./7. 07. 11—12, 2—5 Schulstraße 7.

IV. Etage, Vorderhaus,
4 Zimmer, Küche, Speisekammer und Zubehör, Gas, Wasserkloset, schöne freie Aussicht, für 450 Mk. event. auch mehr Räume an ruhige Mieter per 1. Oktober 1907 zu vermieten Alte Promenade 1, II. Et.

Charlottenstraße 4
III. Eta., sch. Wohnung, 2 St., 2 K., K. u. Zub., v. 1. 7. ev. früher zu verm. Preis 320 ℳ. Näh. das. b. Hausmann oder Kontor Merseburgerstraße 168.

Thomasiusstr. 48
5 Zimmer, Zubehör, 1/10. 1907. Besichtigung erst vom 8/4. ab.

Dessauerstraße 5, III.,
best. aus 7 Zim., Balkon, nebst reichl. Zub., zum Abvermiet. gelangt, für 1000 Mk. 1. Okt. od. früher zu verm. Näh. Kontor **Gebr. Ohmann.**

Kronprinzenstr. 45, II.
Wohnung, 5 St., K., Bad, Innenkloset 2c., 1. Juli f. 680 Mk. z. v. d. Wilh. Zimmermann, Auferstr. 15.

Augustastr. 3, II., ganze Etage, 460 Mark, 1./7. zu vermieten.

Gesucht
herrsch. Wohnung
von 6—7 Zim., mit Gas, W.-Klos., Badeeinr., mögl. Balkon, im Preise bis zu ca. 1200 Mk. per 1. Okt. 07 von e. Ehepaar. Off. u. **8200 K.** an die Expedition.

Per 1. Oktober gesucht
herrschaftl. Wohnung, 5 Stuben mit Zubehör, Bad, Balkon, ca. 800 Mark. Offerten unter **R. 1583** an die Exp

Einzelner Herr
(höherer Beamter) sucht 1. Juli ev. Oktbr. in ruhiger Lage (womöglich Wittekindstraße) gute unmöbl. **Wohnung** aus 3—4 Zimmern mit Bad und Bedienung. Off. unter **B. J. 2955** an Rudolf Mosse, Halle S.

Gesucht
6 Zimmer, Gas, Bad, Innenkloset event. Balkon, in nur feinem ruhigem Hause, Nordviertel, zum **1. 10. 07** v. 2 Damen. Preis bis 1200 Mk. Off. **B. L. 2957** an Rud. Mosse, Halle S.

Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.
Zur Besetzung unserer
General-Vertretung für die
Provinz Sachsen
suchen wir eine in der Organisation u. Akquisition durchaus bewährte **erste Kraft bei hohen Bezügen.**
Nur solche Fachleute, die für eine erfolgreiche Tätigkeit einstehen können, belieben ausführliche Offerte nebst Angabe der Resultate und Referenzen einzureichen.
Diskretion zugesichert.
Internationale Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,
Berlin SW. 68, Zimmerstr. Nr. 95/96.

Leben, Unfall, Haftpflicht.
Generalagentur für den Reg.-Bez. Erfurt und die thüringischen Staaten,
mit großem Inkasso und hohem Einkommen,
an durchaus bewährte erste Kraft zu vergeben. Nur kautionsfähige Herren, die in Organisation und Akquisition gute Erfolge zu erzielen in der Lage sind, werden gebeten, Offerten mit Resultat- und Referenzenangabe einzureichen unter **E. S. C. 878** an **Rud. Mosse, Berlin SW.** Diskretion zugesichert.

Lehrling
mit guter Schulbildung sucht
Reinhold Koch,
Hofmusikalienhandlung und Pianomagazin,
Alte Promenade 1a.

Tiergartenstrasse 6 und Tiergartenstrasse 7
sind die hocherrschaftlich eingerichteten
Villen
für je eine Familie, mit Garten, per 1. Okt. 07. Nr. 6 event. per 1. Juli zu vermieten. Näheres **Julius Becker,** Martinsberg 9.

Laden zu vermieten.
Poststraße 6 ist der große Laden
mit reichlich Zubehör (Maethers Niederlage) zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe.

Uhrmacherladen zu vermieten,
in welchem seit 25 Jahren mit bestem Erfolg das Uhrmachergewerbe betrieben worden ist, sich aber auch zu anderen Geschäften eignet, wird 1. Juli frei. **Julius Meyer,** dicht am Markt, Brüderstr. 16.

4 Läden
mit 1 ohne Straßenfront, 2 Verkaufsstände, 3 große und 5 kleine Schaufenster, 2 50 cm tiefe Schaukästen, Reklametafeln, große und kleine, alles passend für Geschäfte jeder Art, sofort oder später an der **Saale-Zeitungs-Passage** zu vermieten.
Näheres Große Brauhausstraße 17 im Druckerei-Kontor.

Voltmannstraße 13
Bäckerei mit Wohnung per sofort zu verm.
Zu erfragen **Haring & Strache,** Holzhandl., Magdeburgerstr. 49.

Villa,
allein, gr. Garten, 8 Z., Küche, Bad u. Zubehör, schöne Lage, per 1./10. zu vermieten Cäcilienstr. 7. Preis 1650 Mk. Bes. 10—5 Uhr.

Lagerplätze
f. Massengüter mit Gleisverbindung, bequem zum Bahnhof gelegen, billig zu verpachten. Gefl. Anfr. unter **B. A. 2621** an Rud. Mosse, Halle.

Schöner Laden
in guter Geschäftslage, für jedes Geschäft passend, sof. zu verm. Näh. Ludwig Wuchererstr. 62.

Kontorräume
Königstraße 14, parterre, per 1. Juli a. c. zu vermieten.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 4. April.

Grand Hotel Vereins vorm. Bode. Se. Durchlaucht Fürst zu Stolberg, Christoph Martin Prinz zu Stolberg, Johann August Prinz zu Stolberg a. Roßla. Stadtrat m. Geb. Kommerzien-Rat Ed. Bartling a. Wiesbaden. Kommerz.-Rat V. Nebel a. Plauen i. V. Oberförster Hoyer a. Neudorf. Direktoren: W. Rostberg a. Herrigen, C. Weiß a. Blankenburg, Weinhändler a. Coburg, Runke u. Frau a. Braunschweig, Dr. Cux a. Hannover-Linden. Fabrikanten: Ortmann u. Frau a. Haag, Holland, Otto Schultz a. Reichenbach i. V. Arzt Dr. Götz Lajos aus Kolozsvar, Ungarn. Rentiers: V. Hansen und Frau, O. Johnsen u. Frau a. Kopenhagen. Rentieren: Frl. Borreleye a. Kopenhagen. Frau Margarete Hoff aus Bedienung a. Berlin. Reg.-Ass. Rudolf Gentzich a. Kattowitz. Staatsanwalt Herbert Goebel a. Essen. Amtsgerichtsrat Karl Wegenle a. Trachenberg. Leutn. Oswald von Taube a. Berlin. Dr. med. Venema mit Familie a. Halle a/S. Oskar Fürstenberger mit Familie a. Chrowo. Max Hahler mit Familie a. Lübeck. Hans Borchardt mit Frau a. Hamburg. Otto Schmidt mit Frau a. Berlin. Julius Naumann mit Familie a. Guben. Ernst Lehmann mit Frau a. Eisenburg. Reiserydar Dr. Gutjahr mit Frau a. Erfurt. Miertens mit Frau a. Hannover. Ernst Stein mit Frau a. Berlin. Dr. Piedro Villa a. Barzelona. Dir. Albert Eilers mit Frau a. Zittau. Reiserydar Dr. Karl Popp a. Naumburg. Pfarrer Wissemann a. Bieber Student W. Heumann a. Halle a/S. Kunstmaler Georg Külnsberger a. München. Rektor Richard Lange a. Hagen i. Westf. Apotheker Ernst Schröder a. Teutschenthal. Hauptlehrer Ernst Göring mit Frau a. Frankfurt a/M. Arzt Dr. Karl Becker a. Bremen. Student Alfred Stricker a. Leipzig. Bankier P. Cassel mit Frau a. Frankfurt a. M. Assessor R. Denzang a. Dria. a. Ly. C. Ruskow a. Beuterlitz. Leo Schmidt a. Berlin. Bankexamier Max Wunsch a. Chemnitz. Prokurist Leo Theiß a. Zella. Franz Braun mit Frau a. Teplitz. Rentiere: Frau Ullmann mit Tochter a. Cleschthal, Frl. Lina Wegner a. Beuterlitz. Privatiere: Frau A. Ohneforge a. Cöln, Frau Martha Straub a. Zeitz, Hedwig Bernhardi a. Römhild, Anny Hahn a. Goslar, Marie Strachan a. Zwickau, Frl. Emilie Loew a. Wittenberge, Frau Cl. Ohneforge a. Lübeck, Frau Anna Loaes a. Loewen. Arzt Dr. Georg Rimbes a. Neusse. Student Hans Brückner a. Kaiserslautern. Sekr. Bruno Gutschmidt mit Sohn a. Halle a/S. Architekten: Gustav Harder und Fritz Wald a. Berlin. Ing.: F. W. Neugarde a. Lodz, Paul Meyer a. Chemnitz. W. Schneider a. Berlin, Alex Fleischmann a. Ebelsbach, Heinrich Frimdt a. Buenos-Aires. Privatbeamter Oskar Jenker mit Frau a. Eschwege. Lehrer Latmann mit Frau a. Lansädt. Kaufleute: Heinrich Krause a. Bielefeld, P. Baldamus a. Quedlinburg, A. Gundler a. Frankfurt a/M., Philipp Bendler mit Frau a. Leipzig, Friedrich Kleiß a. Homburg, Leopold Speyer a. Oschersleben, Neumeyer a. Brüssel, Karl Klemm a. Degerode, Paul Janzalick a. Hamburg, Alfons Vini a. Bologna, Karl Hupfeld a. Naubeim, Wilh. Neubraus a. Dortmund, C. Stracke a. Cöln, C. Blum a. Magdeburg, Max Rosenberg a. Hamburg, Ludwig Petzold a. Essen.

Hotel Prinz Heinrich. Baronesse von Kühne a. Straßburg i. Els. Reg.-Rat C. Schoenemann mit Frau a. Kattowitz. Staatsanwalt Herbert Goebel a. Essen. Amtsgerichtsrat Karl Wegenle a. Trachenberg. Leutn. Oswald von Taube a. Berlin. Dr. med. Venema mit Familie a. Halle a/S. Oskar Fürstenberger mit Familie a. Chrowo. Max Hahler mit Familie a. Lübeck. Hans Borchardt mit Frau a. Hamburg. Otto Schmidt mit Frau a. Berlin. Julius Naumann mit Familie a. Guben. Ernst Lehmann mit Frau a. Eisenburg. Reiserydar Dr. Gutjahr mit Frau a. Erfurt. Miertens mit Frau a. Hannover. Ernst Stein mit Frau a. Berlin. Dr. Piedro Villa a. Barzelona. Dir. Albert Eilers mit Frau a. Zittau. Reiserydar Dr. Karl Popp a. Naumburg. Pfarrer Wissemann a. Bieber Student W. Heumann a. Halle a/S. Kunstmaler Georg Külnsberger a. München. Rektor Richard Lange a. Hagen i. Westf. Apotheker Ernst Schröder a. Teutschenthal. Hauptlehrer Ernst Göring mit Frau a. Frankfurt a/M. Arzt Dr. Karl Becker a. Bremen. Student Alfred Stricker a. Leipzig. Bankier P. Cassel mit Frau a. Frankfurt a. M. Assessor R. Denzang a. Dria. a. Ly. C. Ruskow a. Beuterlitz. Leo Schmidt a. Berlin. Bankexamier Max Wunsch a. Chemnitz. Prokurist Leo Theiß a. Zella. Franz Braun mit Frau a. Teplitz. Rentiere: Frau Ullmann mit Tochter a. Cleschthal, Frl. Lina Wegner a. Beuterlitz. Privatiere: Frau A. Ohneforge a. Cöln, Frau Martha Straub a. Zeitz, Hedwig Bernhardi a. Römhild, Anny Hahn a. Goslar, Marie Strachan a. Zwickau, Frl. Emilie Loew a. Wittenberge, Frau Cl. Ohneforge a. Lübeck, Frau Anna Loaes a. Loewen. Arzt Dr. Georg Rimbes a. Neusse. Student Hans Brückner a. Kaiserslautern. Sekr. Bruno Gutschmidt mit Sohn a. Halle a/S. Architekten: Gustav Harder und Fritz Wald a. Berlin. Ing.: F. W. Neugarde a. Lodz, Paul Meyer a. Chemnitz. W. Schneider a. Berlin, Alex Fleischmann a. Ebelsbach, Heinrich Frimdt a. Buenos-Aires. Privatbeamter Oskar Jenker mit Frau a. Eschwege. Lehrer Latmann mit Frau a. Lansädt. Kaufleute: Heinrich Krause a. Bielefeld, P. Baldamus a. Quedlinburg, A. Gundler a. Frankfurt a/M., Philipp Bendler mit Frau a. Leipzig, Friedrich Kleiß a. Homburg, Leopold Speyer a. Oschersleben, Neumeyer a. Brüssel, Karl Klemm a. Degerode, Paul Janzalick a. Hamburg, Alfons Vini a. Bologna, Karl Hupfeld a. Naubeim, Wilh. Neubraus a. Dortmund, C. Stracke a. Cöln, C. Blum a. Magdeburg, Max Rosenberg a. Hamburg, Ludwig Petzold a. Essen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070404032/fragment/page=0003

Ein Waggon hochfeine

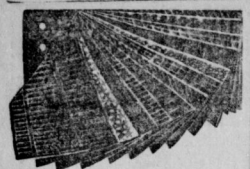
Messina-Apfelsinen à 4 Pfg.

vollsaftige, sehr süße Früchte.

F. H. Krause,

Gr. Ulrichstr. 44. Leipzigerstr. 16. Alter Markt 18. Gr. Steinstr. 39. Landsbergerstr. 10.

Thomasiusstr. 40. Steinweg 24. Bernburgerstr. 16. Burgstr. 7. Reilstr. 111.



Saison-Neuheiten
in großer Auswahl bietet wieder zu bekannt mäßigen Preisen das
Herren-Garderobe-Maßgeschäft
von
Ernst Tyrroff,
Halle a. S., Poststraße 18, zwischen Land- und Amtsgericht.

Spezialhaus für Kinderkleidung

Geschw. Jüdel

Leipziger Str. 101

empfehlen:

Frühjahrs-
Mädchen-
Kleider,
-Paletots,
-Jacketts,
Knaben-Anzüge,
-Pyjacks,
-Paletots
in grösster Auswahl und jeder Preislage.

Bürger-Rettungs-Institut.

Die diesjährige
Mitgliederversammlung
findet Dienstag den 9. April, nachm. 6 Uhr, im Ratskeller-Restaurant statt. Mitglieder und Freunde des Vereins werden hierzu eingeladen.
Der Vorstand.

Stenographenverein Stolze-Schrey.
Sitzung Freitag Abend 8½ Uhr im „Freyberg-Bräu", Kl. Märkerstr.

Stenographische Gesellschaft „Gabelsberger"
Freitag 8 Uhr Rest. „Schultheiss", Merseburgerstrasse 10.

T.-V. Friesen auf dem Pflug.

Dienstag und Freitag Abends von 8 bis 10 Uhr
Turnübung
in der städt. Schulturnhalle (Dreyhauptstraße). Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden daselbst und jeden Sonnabend Abend im Vereinslokal „Gasthof zum Pflug," Alter Markt 27, entgegengenommen.

Für Vereine oder Gesellschaften ein **Saal** in Halle a. Giebichenstein mit **Gastwirtschaftsbetrieb** und vollem Inventar baldigst zu vermieten. Offerten unter **B. 3232** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier,** erbeten.

Ballenstedt HARZ Sanatorium

v. **Dr. Max Rosell**, fr. Ass. Arzt b. **Dr. Lahmann.**
Luft- und Sonnenbäder, Wasserheilverfahren; elektr. und Lichtbäder; Kohlensäure-, Sand- und Fangobäder; Massage, vollst. heilgymn. Zanderinstitut. Diätkuren. 90 Betten, herrl., milde, regen- u. nebelarme Lage. **Prosp. frei.**

Wildbad Württemb. Schwarzwald

Endstation der Linie Pforzheim-Wildbad.
Warme, seit Jahrhunderten bewährte **Heilquellen** geg. Rheumatismus u. Gicht, Nerven- u. Rückenmarksleiden, Neurasthenie, Ischias, Lähmungen, Folgen von Verletzungen, chron. Leiden der Gelenke u. Knochen. **Dampf- und Heissluftbäder, Elektrotherapie, Massage, Schwimmbad, Luftkuren** (430 m ü. d. M.), Sommerfrische, berühmte Tannenwälder, Kurkapelle, Theater, Fischerei, promenade, herrliche
Prospekte durch die **Kgl. Badverwaltung.**

Fernsprecher **Staatliches Eisen-moor-bad** Elektr. Licht
Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle.
Preisgekrönt: Sächs.-Thür. industrie- u. Gewerbe-Ausst.
Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.
Prosp. u. Ausk. d. d. **Stadt. Bad-Verwalt.** u. Badearzt Dr. med. **Schütz.**

Folgende gebrauchte, aber tadellos erhaltene **Werkzeugmaschinen** zu niedrigen Preisen liefer bar:
1 Horizontal-Bohr- u. Fräswerk, 120 mm Spindelstärke, mit vertikal und horizontal beweglicher Spindel, drehbarem und längs- und querbeweglichem Tisch mit Selbstg. ca. 17 ts. schwer,
1 Horizontal-Bohr- und Fräswerk, 1800 mm Entfernung zwischen Spindel und Lünettenlager, 1100 mm Bohrspindelverschiebung mit auf- und abwärts beweglichem Tisch und horizontal beweglicher Spindel;
1 Radialbohrmaschine, 1 Horizontal-Doppelfräsmaschine, diverse Drehbänke und Bohrmaschinen, wenig gebraucht, aber noch gut erhalten, sofort ab Lager Halle a. S. lieferbar.
Gefl. Anfragen erbeten unter **8202 M.** an die Expedition dieser Zeitung.

Von Sonnabend den 6. d. Mts.
habe ich wieder eine Auswahl bester
belgischer und dänischer Arbeitspferde
sowie **hannoverscher Wagenpferde.**
Halle a. S.,
Dorotheenstraße 7,
Telephon 1195.
Chr. Körber.

Bruno Freytag

Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

Wäsche

Leinen- u. Baumwollenwaren

Bedeutende Erweiterung dieser Abteilung

Vorbild

in
Dr. Harangs Anstalt,
Halle a. S.,
Robert Franz Strasse 1

ung zur **Einjähr.-Prim.-Abiturienten-Prüfung.** — 26 bewährte Lehrkräfte. Schulhaus, Turnhalle, Arbeitssaal, grosse Pension. Fernruf 1115. — Bisher bestanden 37 Abiturienten, 105 Ober- und Unterprimaner, 92 Ober- und Untersekundaner, **273 Einjährige,** 35 für mittlere Klassen. — Seit Ostern 1905 bestanden 158 Schüler, darunter 21 Abitur., **71 Einjährige.** — Prospekt

---

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Anna** mit Herrn Ingenieur **C. Stegaltz** aus Cassel erlauben sich anzuzeigen
W. Taubert und Frau.
Halle, Ostern 1907.

Verlobt: Frl. Elly Heffinger mit Herrn Alfred Oeser (Gera, Eisenach); Frl. Magda Käbler mit Herrn Kurt Heffinger (Neu-Heidendorf, Kiel); Frl. Hedwig Schmuckler mit Hrn. Carl Zeiß (Gera, Gotha); Frl. Paula Geißler mit Herrn Karl Ebel (Gera, Gelienkirchen); Frl. Minna Schaulz mit Hrn. Adolf Pempel (Frauenbreitungen, Themar); Frl. Lina Schäfer mit Hrn. Hermann Luther (Langenfeld bei Saalfungen, Berka a. Ilm); Lehrerin Frl. Emmy Jäger mit Hrn. Lehrer Albert Buff (Meiningen, Schalkau); Fräulein Helene Schiewek mit Hrn. Adolf Feist (Nordhausen); Frl. Elly Grabe mit Herrn Otto Wick (Nordhausen); Frl. Lina Schwarz mit Hrn. Franz Stieby (Schmalkalden, Cassel); Frau verw. Hedwig Schulze mit Herrn Wilhelm Ottermann (Zeitz, Bergerhorbech); Frl. Frl. Emma Hufung mit Hrn. Wilhelm Bredy (Nordhausen); Frl. Elisabeth Rietb mit Hrn. Erich Thon (Eisenach); Frl. Elise Heidegott mit Herrn Paul Engelert (Halberstadt, Arnstadt); Frl. Ella Schuller mit Herrn Paul Richter (Arnstadt); Frl. Lina Hopf mit Herrn Gotthard Heinze (Arnstadt); Frl. Luise Hammacher mit Herrn Stanislaus von Preyß (Arnstadt, Warschau).

Vermählt: Herr Oberlehrer Dr. Hermann Heimbold mit Frl. Helene Schmeller (Eisenach, Rudisa); Herr Oberlehrer Alfred Kormann mit Frl. Helene Fischer (Neustadt a/O., Weimar); Herr Julius Kebl mit Frl. Liesel Schoenemann (Berka a. Ilm); Dr. Otto Pfund mit Frl. Ida Bohl (Mühlberg i. Th.); Herr Paul Pfitzer mit Frl. Emmy Opel (Schmalkalden).

Geboren: Sohn: Herrn Dr. med. Geyer (Jena); Herrn Heinr. Pinthus (Nordhausen); Hrn. Joh. Röhr (Jena); Herrn Otto Müller (Arnstadt). — Tochter: Hrn. Paul Peters (Nordhausen); Hrn. Dr. Rudolph (Weimar); Herrn M. Bornhäuser (Ilmenau); Herrn Fritz Oppenrieder (Geraer Untermhaus).

Gestorben: Herr Fabrikbes. August Speitel (Eichtenau S.-M.); Herr Geh. Rat Dr. med. Ottomar Domrich (Meiningen); Frau Marie Heinze geborene Sattler (Saalfeld); Fr. Anna Eichler, Schilling geb. Clauder (Eisenach); Dr. Kunstmaler Felix Käblig (Eisenach); Frau Karoline Spindler (Ilmenau); Herr Friedrich Heinrich Schirner (Weimar); Herr Landgerichtssekretär Gustav Reimann (Weimar); Fr. Lina Bohnke geb. Himmelreich (Weimar); Herr Friedr. Franke (Weimar); Frl. Jeanette Steffanie (Weimar); Frau Friederike Dörrig geb. Henze (Nordhausen); Herr Karl Bertuch (Nordhausen); Hr. Hermann Bücking (Nordhausen); Frau Sophie Thorbauer geb. Barthel (Nordhausen); Frau Anna Marie Kaps geb. Geisthausen (Nordhausen); Herr Michael Kresse (Gera); Herr Friedrich Bräunlich (Gera); Fr. Margarethe Kipp geb. Gruhner (Gera); Herr Raymund Moß (Diedorf); Frau Eleonore Kramer (Dosdorf); Frau Friederike Kühr geb. Walter (Mühlhausen); Frau Ernestine Engelhardt geb. Hoske (Gotha); Herr Alexander Moser (Gotha).

Todes-Anzeige.
Statt jeder besonderen Meldung.
Gestern erhielten wir ganz unerwartet die tieferschütternde Nachricht, dass unser lieber guter Sohn, Bruder und Schwager,
der praktische Arzt
Dr. Otto Boltze
in **De Rust, Distrikt Oudtshoorn in der Cap-Colonie** uns durch einen plötzlichen Tod entrissen ist.
Wir bitten um stilles Beileid.
Halle a. S., den 3. April 1907.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
L. Boltze, Rechnungsrat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070404032/fragment/page=0004